



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 41. Ratssitzung vom 15. März 2023

1519. 2022/672

Weisung vom 21.12.2022:

Grün Stadt Zürich, Nutzungsänderung Chinagarten, neue wiederkehrende Ausgaben ab 2023

Antrag des Stadtrats

Für die Nutzungsänderung des Chinagartens werden ab 1. Januar 2023 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 400 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Benedikt Gerth (Die Mitte): Die Stadt beabsichtigt, den bisher als Versuch durchgeführten kostenlosen Zugang zum Chinagarten dauerhaft anzubieten. Dies verursacht jährliche Mehrkosten von 400 000 Franken. Vor der Pandemie betragen die Eintrittskosten 4 Franken für Erwachsene und 1 Franken für Kinder. Vorletztes Jahr besuchten rund 78 000 Personen den Garten, ein Bedürfnis in der Bevölkerung ist also vorhanden. Vergleicht man dies mit dem im Jahr 2019 generierten Umsatz von 240 000 Franken, zeigt sich, dass der Verlust der Einnahmen nicht sehr stark ins Gewicht fällt. Die beantragten 400 000 Franken umfassen einerseits den Umsatzausfall, andererseits die Kosten für den Sicherheitsdienst zum Schutz vor Vandalismus. Dafür sind 165 000 Franken eingeplant, mit Raum für 10 Prozent Schwankungen. Die Kommission konnte Grün Stadt Zürich (GSZ) einige Fragen stellen: Unter anderem versicherten sie uns, dass zusätzliches Geld im Gemeinderat beantragt werden muss, sollten die Kosten für den Unterhalt des Chinagartens – die mit dem Geld dieser Weisung nicht gedeckt sind – aus dem Ruder laufen. Wir haben also einen weiteren Hebel zum Eingreifen. Die Kommission beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats, da es sinnvoll ist, den Garten öffentlich zu machen, gleichzeitig aber zu schützen. Es ist beeindruckend, wie wenig im Chinagarten los ist; eigentlich ein gefundenes Fressen für Vandalen. Der Garten soll sauber und schön bleiben und gleichzeitig nicht der einzige kostenpflichtige Park in der Stadt sein.

Kommissionsminderheit:

Johann Widmer (SVP): In Zürich gibt es unzählige, typisch städtische Parks mit weiten Grünflächen und Bänken. Ausnahmen von diesem gängigen Erscheinungsbild sind selten. Dazu gehören der Alte Botanische Garten oder eben der Chinagarten, der einige Gebäude und Nischen umfasst und aufwändiger gestaltet ist. Er wurde der Stadt anscheinend von der chinesischen Partnerstadt Kunming geschenkt. Bezahlt hat das Ganze aber die Wasserversorgung Zürich. Ich frage mich, wo da das Geschenk bleibt. Bis vor Corona war der Besuch des Gartens kostenpflichtig. Wer das Bijou besichtigen wollte, war offensichtlich bereit, dafür zu bezahlen. Nach einem zweijährigen Versuch,



bei dem die Eintrittskosten wegfielen, wurden steigende Besucherzahlen verzeichnet. Das ist natürlich logisch: Kommt man zufällig an einem Angebot vorbei, das gratis ist, geht man eher hinein, als wenn es etwas kostet. Dies auch, wenn man nicht besonders an chinesischer Kultur interessiert ist. Was nichts kostet, ist aber nichts wert. Kostet der Eintritt nichts, wandern vermehrt Menschen, die nur mässig interessiert sind, in den Garten und lassen ihren Abfall nach einem kurzen Besuch dort liegen. Dies verursacht einen Mehraufwand für GSZ und eine massiv höhere Abnutzung des Chinagartens. Wer kommt für die anfallenden Kosten auf? Wahrscheinlich der Steuerzahler. Man könnte Härtefälle wie Studenten und Rentner, die sich den Eintritt in den Chinagarten nicht leisten können, vergünstigt oder gratis eintreten lassen. Es braucht keine allgemeine Ermässigung. Der Garten war bisher selbsttragend. Weil er, nicht wie andere Parks in Zürich, speziell ist und einen Museumscharakter aufweist, darf Eintritt verlangt werden. Wir lehnen dieses Geschäft ab und fordern eine Rückkehr zum Modell vor der Pandemie.

Weitere Wortmeldungen:

Sebastian Vogel (FDP): *Das Kostenbewusstsein war in unserer Fraktion einmalig nicht das ausschlaggebende Argument. Wir unterstützen die Weisung des Stadtrats, obwohl wir durchaus der Meinung sind, dass Parkbesuche etwas kosten dürfen. Wir sind auch skeptisch, ob reger Besuch im Chinagarten seinem spirituellen Charakter gerecht wird. Wir schlagen vor, dass im Eingangsbereich ein Spendentopf aufgestellt wird. So können sich Besucher an der Erhaltung des Chinagartens beteiligen.*

Niyazi Erdem (SP): *Die starke Zunahme der Besucherzahlen im Chinagarten zeigt, dass der Garten geschätzt wird. Wenn wir eine Reduktion der Einnahmen in Kauf nehmen, können wir vielen den Zugang erleichtern. Dies ist vor allem wichtig, um einen Austausch zwischen Kulturen zu vereinfachen. Die SP stimmt dieser Weisung zu.*

Beat Oberholzer (GLP): *Natürlich verstehen wir den Ansatz der SVP. Es muss nicht immer alles gratis sein. Es lohnt sich aber, diesen Fall genauer anzuschauen. Vor Beginn des Pilotprojekts hat der Sicherheitsdienst vor allem das Drehkreuz bewacht und Tickets verkauft. Uns erscheint es sinnvoll, dass sich der Sicherheitsdienst wichtigeren Aufgaben wie der Bewachung des Parks widmet. Ohne Eintrittsgebühren wird das möglich. Wichtig ist der Sicherheitsdienst auf jeden Fall, auch weil der Chinagarten laut GSZ eine der wichtigsten chinesischen Tempelanlagen ausserhalb Chinas ist. Der Chinagarten ist auf jeden Fall ein schöner Ort, an dem man sich inspirieren lassen kann, auch wenn einem das aktuelle China nicht besonders passt. Wir stimmen der Weisung zu.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Der Chinagarten hat einen Namen: Drei Freunde im Winter. Paradoxe Weise ist der Garten im Winter aber geschlossen. Das soll sich ändern. In Zukunft soll das Juwel am Zürichhorn das ganze Jahr hindurch geöffnet sein. Ich begrüsse es sehr, dass er dann auch ohne gebührenpflichtiges Ticket besucht werden kann. Man*



3 / 3

kann beim Vorbeilaufen kurz durchschlendern und ist nicht gezwungen, ewig zu verweilen. Der Stadtrat hat in der Weisung ausgeführt, dass eine Aufsicht präsent sein soll, um den schönen, aber verletzlichen Ort vor Schaden zu bewahren. Mit dem Pilotprojekt haben wir gute Erfahrungen gemacht und möchten es als Regelbetrieb weiterführen.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Benedikt Gerth (Die Mitte), Referent; Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkle (SP), Carla Reinhard (GLP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Präsident Johann Widmer (SVP), Referent
Abwesend:	Jehuda Spielman (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 10 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Nutzungsänderung des Chinagartens werden ab 1. Januar 2023 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 400 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 22. März 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 22. Mai 2023)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat